

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 87 (2000)
Heft: 7/8: Debatten 1955-1975 : gegen die "Verhäuselung der Schweiz" = Contre l'urbanisation diffuse de la Suisse = Fighting Swiss sprawl

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bewährte Qualität, modernes Design

Seit April 2000 präsentieren sich die Electrolux-Hausgeräte im neuen Design: Backöfen, Glaskeramik-Kochfelder, Steuerungen, Geschirrspüler und Steamer wurden den modernen Küchen angepasst.

Das Design zeichnet sich durch zeitlose Eleganz aus. Mit klaren Linien und der Betonung der Horizontalen fügen sich die Geräte nahtlos in das moderne Küchenumfeld ein und sorgen für ein harmonisches Gesamtbild. Matter Edelstahl, apparteeweisses Email und Glas garantieren lange Lebensdauer bei unverwüstlicher Schönheit.

Alle Bedienelemente wurden unter ergonomischen Aspekten geprüft und verbessert. Viele Kundenwünsche und Anregungen konnten berücksichtigt werden. Die Benutzer der neuen Geräte profitieren von grösseren Symbolen, besserer Ablesbarkeit und besserem Kontrast der Digitalanzeigen.

Aufheizzeit und Energieverbrauch des Backofens EB SL6/60 TC konnten noch weiter gesenkt werden. In nur 5 Minuten heizt er auf 200°C auf und verbraucht für eine Stunde inklusive Aufheizzeit gerade noch 0,65 kWh – im Vergleich zu herkömmlichen Backöfen ein absoluter Spitzenwert. Die innen liegenden Heizkörper garantieren eine optimale Wärmeverteilung und führen zu einer gleichmässigen Bräunung des Backgutes. Mit nur 37°C Ausenttemperatur in der Mitte der Backofentüre ist auch für Sicherheit gesorgt. Und dies nicht nur bei den oberen Komfortstufen, sondern auch bei den mittleren.

Für gesundheitsbewusste Kochfans ist der Steamer EBC 7/70 ST geeignet. Der Steamer gart das Kochgut mit Hilfe von Dampf, jedoch ohne Druck. So bleiben Mineralstoffe und das wichtige Vitamin C weitgehend erhalten.

Die Geschirrspüler der Serie Swissline sind mit einer Geräuschentwicklung von 43 dB(A) die leisesten Schweizer Geschirrspüler. Mit einem Stromverbrauch von 1 kWh, einem Wasserverbrauch von 15 l im Normalprogramm und einer guten Trocknungsleistung wurden die GL- und SL-Modelle in die Effizienzklasse AAA eingestuft.

Alle Electrolux Swissline-Geräte werden in der Schweiz produziert. Sie sind sowohl im Schweizer Masssystem SMS als auch in Euro-Norm erhältlich.
Electrolux AG, 8048 Zürich
www.electrolux.ch

Radonbelastung zu 95% eliminierbar

In weiten Teilen der Schweiz mit Schwerpunkt Alpenraum ist die Belastung durch radioaktives Radon ein ernst zu nehmendes Gesundheitsrisiko. Nach dem Rauchen gilt Radon als zweithäufigste Ursache für Lungenkrebs. Darum gelten für Arbeitsräume und Wohnhäuser Grenz- und Richtwerte zulässiger Radonbelastung. Bei Neu- und Umbauten empfiehlt sich das Anbringen einer FOAMGLAS-Dämmung. Das Radonrisiko lässt sich damit, bei gleichzeitiger wirksamer Wärmedämmung, praktisch ausschalten.

Das gasförmige radioaktive Element Radon entsteht durch den radioaktiven Zerfall von Uran. Da Uran nahezu überall in der Erdkruste vorkommt, gibt es auch fast überall aus dem Boden aufsteigendes Radon. Die Strahlung des Isotops Radon Rn-222 besteht aus energiereichen Alphateilchen.

Die Radonkonzentration in Gebäuden kann ein Vielfaches der Freiluftkonzentration betragen. Da sich die meisten Menschen häufig in Gebäuden aufhalten, ist es sinnvoll dort anzusetzen, wo das radioaktive Radon in die Gebäude eindringt: beim Fundament. Durch Risse und Fugen in Boden und Wänden und durch Öffnungen wie Rohr- und Kabeldurchführungen kann Radon als nicht explosives, völlig geruchloses Gas unbemerkt in die Häuser eindringen. Es gilt also, die Verbindungswege zwischen Bauuntergrund und Raumluft wirksam abzuriegeln.

Die 1994 in Kraft getretene Eidg. Strahlenschutzverordnung legt einen Grenzwert für Wohnhäuser von 1000 Bq/m³ und von 3000 Bq/m³ für Arbeitsräume fest. Bei Überschreitung der Grenzwerte ist innerhalb von drei Jahren zu sanieren. Für Neu- und Umbauten von Wohnhäusern liegt der Richtwert bei 400 Bq/m³.

Warme, im Gebäude aufsteigende Luft bewirkt im unteren Hausbereich einen leichten Unterdruck.

Der durch diesen «Kamineffekt» entstehende Sog zieht die radonbelastete Bodenluft geradezu in das Gebäude hinein. Je nach lokaler Situation resultiert eine mässig bis massiv erhöhte Radonbelastung der Atemluft.

Konventionelle bauliche Massnahmen sind: Abdichten von Eindringstellen, Nachbetonieren von Naturkellerboden, Abdichten zwischen Keller- und Wohnräumen, Einbau einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, einer Unterbodenentlüftung oder einer Zwischenbodenbelüftung. Diese Massnahmen gehen das Problem entweder nur punktuell an oder sie sind kostenintensiv und energieaufwendig.

Mit einer durchgehenden Innendämmung im Boden- und Wandbereich des Kellergeschosses oder der Aussendämmung erdberührter Wände mit FOAMGLAS und Kaltbitumen werden die Verbindungswege zwischen Baugrund und Raumluft dauerhaft abgeriegelt. Damit lassen sich erwiesenermassen mehr als 95% der Radonbelastung eliminieren. Die kritischen Belastungswerte werden in der Folge weit unterschritten.

Die Radon-Abdichtung mit FOAMGLAS, dem anorganischen Sicherheitsdämmstoff aus geschäumtem Glas, dient gleichzeitig als dauerhafte, wirtschaftliche und ökologisch einwandfreie Wärmedämmung.

Einmal platziert, braucht diese, im Unterschied zu Entlüftungen, keine weitere Energie. Auch droht keine Gefahr von mechanischer Beschädigung oder Insektenbefall wie bei in die Erde verlegten Lüftungsrohren. FOAMGLAS ist hoch druckfest und absolut resistent gegen Verrottung und Befall durch Nager und Insekten. Es bleibt unverändert funktionsfähig und zeigt keine Alterungs- oder Abnutzungsscheinungen.

Mit einer FOAMGLAS-Dämmung als Radonschutz stehen Bauherr, Architekt und Hausbenutzer buchstäblich lebenslang auf sicherem Boden. Pittsburgh Corning (Schweiz) AG, 6343 Rotkreuz

31. Fachmesse für Altbau-Modernisierung

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist der Bedarf an Neubauwohnungen weiterhin rückläufig. Der Nachholbedarf an Renovation und Modernisierung ist demgegen-

über nach wie vor gross. Liegenschaften sind Investitionsobjekte; der Eigentümer muss überlegen, was getan werden muss, damit die Liegenschaft auch in mehreren Jahren noch vermietet werden kann. Bei vielen Sanierungen sind zunehmend auch energetische Aspekte ein Thema. Die 31. Schweiz. Fachmesse für Altbau-Modernisierung ist deshalb für Eigentümer, Liegenschaftsverwalter, Architekten und Unternehmer gleichermaßen ein Muss.

Null-Energie-Häuser, Passivhäuser, Niedrig-Energie-Häuser, Minergie-Häuser – zahlreiche Standards und Begriffe stehen für Häuser mit sparsamem und effizientem Energieeinsatz. Würden alle bestehenden Gebäude nach dem Minergie-Standard saniert, könnte der Energiebedarf – und damit die Luftschatzstoffe und Treibhausgase – im Gebäudebereich auf die Hälfte reduziert werden. Bei guter Gebäudeisolation kann der verbleibende Energiebedarf beispielsweise mit Umweltwärme oder anderen erneuerbaren Energien gedeckt werden.

Sturmwind «Lothar» hat uns viel Holz beschert. Die Sonderschau «Bauen mit Holz» zeigt denn auch die Möglichkeiten des Bauens und Sanierens mit Holz.

Eine weitere Sonderschau ist dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet. «Nachhaltiges Bauen» ist für viele immer noch ein abstrakter Begriff. Die Sonderschau «Eden 4 you» des Bundesamtes für Energie vermittelt spielerisch Zugang zum nachhaltigen Bauen, Wohnen und Arbeiten.

31.8. bis 4.9.2000.

ZT Fachmessen AG,
5413 Birmenstorf

WBW Juni 2000

Das verantwortliche Bauingenieur-Büro bei der Renovation und Erweiterung des Oberstufenschulhauses Willisau (Seite 56 und Werk-Material 02.02/362) ist die Beat Meyer AG, Büro für Hoch- und Tiefbau, Willisau. Wir bedauern die diesbezüglich unkorrekte Information. Bauherr des auf Seite 55 publizierten Hangar-Einbaus ist das BAB Emmen, Projektmanagement Zentralschweiz/Tessin. Benutzer ist die Luftwaffe Emmen.